

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 298. Montag den 20. December 1830.

Bekanntmachung.

Beim herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns, wie schon seit einigen Jahren geschehen, sehr gern bereit die, anstatt der lästigen Neujahrs-Gratulation der hiesigen Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß diese Geschenke, sowohl im Armenhause, als auch auf dem Rathhause, von dem Rathhaus-Inspector Klug gegen gedruckte und nummerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesige Zeitungen, noch vor Eintritt des Neujahrs bekannt gemacht werden sollen. Breslau den 10. December 1830.

Die Armen-Direktion.

Preußen.

Berlin, vom 16. December. — Ihre Maj. die Königin und Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Im Gefolge Ihrer Maj. der Königin der Niederlande befinden sich: Der Hofmarschall Graf v. Bylandt, der Kammerherr Baron v. Constant, die Ober-Hofmeisterin Frau Gräfin v. Golz und die Hofdame Baronesse von Constant; im Gefolge Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande sind der Hofmarschall Freiherr v. Yvoy und die Hofdame Gräfin von Styrum hier eingetroffen.

Des Königs Maj. haben geruht, den Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Schlebrügge zu Hamm zum Rath bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Breslau zu ernennen.

Des Königs Majestät haben die erledigte Landrathsstelle des Trebnitzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, dem Rittergutsbesitzer v. Poser auf Pannewitz zu verleihen geruhet.

Polen.

* Warschau, vom 10. December. — Die Reichskleinodien hat man der Obhut und Sorge der nämlichen Bürger anvertraut, welchen die Versorgung und Verpflegung der im Schlosse befindlichen russischen Generale und Beamten obliegt. — Um das Gesammtvermögen des Großfürsten Cesarewicz zu reguliren, setzte der Municipal-Rath ein Comité, bestehend aus den Bürgern Graf Johann Lubienski, Gothard Gaysmer und Adolph Schuch nieder. — Zur speciellen Inventur-Aufnahme des unbeweglichen Vermögens sind delegirt, fürs Belvedere: Adolph Schuch, P. Piątkowski und G. Malcz; — für Sielce: Konst. Dobrycz und Ign. Smoczyński; — für das Brühlsche Palais: Janicki, Gołoński und Szwarc. — Der Municipal-Rath ernannte gleichfalls eine Commission, welche sich mit der Inventur-Aufnahme von Effecten in den durch die Russischen Offiziere verlassenen Quartieren, beschäftigen soll, ohne jedoch etwas unternehmen zu dürfen, da wo Familienglieder zurückgelassen worden sind. — Mit Hülfe der Bürgerschaft selbst hat der Municipal-Rath bereits bedeutende Privat-Summen und Kostbarkeiten sichergestellt und es gelang demselben nicht nur in der Residenz, sondern auch auf dem Lande einen großen Theil der öffentlichen Gelder der elenden Habgier zu entreißen.

Es sollen ferner besondere Comiteen ernannt werden, um die in Russischen Kasernen zurückgelassenen Militair-Effecten aufzunehmen und an das Militair-Comité abzuliefern, so wie auch um verschiedene Regierungs-Waffen-Niederlagen sicher zu stellen.

In dem Königl. Schlosse befinden sich 150 verhaftete Russische Offiziere, und zwar in aller Sicherheit und Lebensbequemlichkeit. Die Polnische Nation hat, wie der Warschauer Courier meint, mit den Russen keinen Krieg angefangen; wir sind verwandte Völker. — Zu Siedlez werden zwei Regimenter, das eine Fußvolk, das andere Reiterei unter Anführung des sehr thätigen und eifrigen W. Kuszel gebildet. — In dem Polnischen Garnison-Hospital befinden sich 400 Kranke und unter diesen 27 Verwundete, im Russischen 440 Kranke und unter diesen 26 Verwundete.

Folgendes ist über General Kośnicki's Flucht bekannt worden: Grade während des Ausbruchs der Revolution wohnte er einer Sitzung der Theater-Direktion bei, in welcher die Sache einer Kandidatin der dramatischen Schule entschieden werden sollte. Als er die ersten Schüsse hörte, verließ er erschrocken sogleich die Versammlung und kaufte für 100 Dukaten von dem ersten Droschkenführer den er antraf, Pferde und Wagen, bekleidete sich mit dessen Mantel und Mütze und fuhr in diesem Costum durch die neue Welt nach dem Belvedere und rief: zu den Waffen! die Unsrigen werden angegriffen. Auf diese Weise gelang es ihm, zu entkommen. — Sein Bildniß ist auf der Straße Lesno aufgehenkt worden.

Slotwinski, Commandeur der Freiwilligen-Eskadron im Kreise Konin, hat unterm 11ten d. M. eine Proklamation erlassen, wodurch die bei der Wojewodschafts-Commission und in andern Büreaus arbeitende Jugend aufgefordert wird, sich in die Reihen der bewaffneten Mannschaft zu begeben, die Feder dagegen Alten und zum Tragen der Waffen Untauglichen zu überlassen.

Das Haus des Makrot ist bei dem Ausbruch der Unruhe demolirt worden; er selbst hat sein Leben eingebüßt.

---

* Kalisch, vom 13. December. — Der Oberst Biernacki, indem er seine Ernennung zum Befehlshaber der Nationalgarden in der Wojewodschaft Kalisch in einem Tagesbefehl, datirt vom 9. December c. a. zur allgemeinen Kenntniß bringt, empfiehlt und gebietet sämmtlichen Militair-Behörden die strengste Mannszucht unter dem Militair zu beobachten. Nach seiner Verordnung soll Niemand, indem alles was bewaffnet werden soll, bereits in der Organisation der Freiwilligen Escadron zu Pferde und den Stadt- und Dorf-Garden enthalten ist, weiter mit Waffen in der Hand betroffen, u. widrigenfalls jeder Ungehorsame von der Polizei verhaftet und dem Corrections-Gerichte zur exemplarischen Bestrafung überliefert werden. Es sollen ferner alle diejenigen, welche in den ersten Tagen der Verwirrung fremdes Eigenthum an sich gebracht haben, überall verfolgt und zur Restitution an die Eigenthümer gezwungen werden. Dagegen werden die Befehlshaber der Freiwilligen-Eskadrone zu Pferde und der Nationalgarden angehalten, für die fernere Erhaltung der Mannszucht und Ordnung zu sorgen.

Auf Verlangen des Dictators ist ein besonderes Comité, bestehend aus Jul. Niemcewicz, Ign. Cieszkowski, Ad. Sobolewski und Fr. Piątkowski zur Untersuchung der Geheimen Polizei-Papiere, niedergesetzt worden.

In Krakau, der alten Residenzstadt Polens, ging die Bewaffnung der Bürgerschaft unter Pauken und Trompeten vor sich.

Oesterreich.

(Priv.-Nachr.) Wien, vom 15. December. — Se. Maj. der junge König von Ungarn, hat sich nun die Prinzessin Maria Anna, Tochter des designirten Königs Victor von Sardinien zur Gemahlin erkohren. Die Vermählung soll schon im Monat Februar vollzogen werden.

Wegen den in Warschau ausgebrochenen Unruhen, wird ein Cordon an der polnischen Grenze aufgestellt werden. Bereits haben die Regimenter Salins, Albrecht, Don Miguel, Leiningen, Fürstenwarter, Bentheim und mehrere Bataillone der Siebenbürgschen Grenz-Regimenter Ordre zum Marsch nach Gallizien erhalten. Den Befehl über dieses Truppen-Corps hat interimistisch der kommandirende General von Gallizien, Baron Stutterheim zu übernehmen.

Am 18ten d. M. sollten aus Veranlassung des Namensfestes Sr. M. des Kaisers von Rußland, beim Russischen Botschafter dahier große Feierlichkeiten statt finden, welche aber, da die Familie Tatitscheff durch den Todt zweier Verwandten bei dem Aufruhr in Warschau gefallenen Generale in tiefe Trauer versetzt wurde, zum Theil unterbleiben werden.

Auf unserer Börse geht es seit einigen Tagen sehr flau her, und die Curse haben aus diesem Grunde auch keine Veränderungen erlitten. Bankactien wurden heute zu 1000 Fr. und 5procentige Metalliques zu 88 ausgeboten, allein es fanden sich keine Käufer.

Heute traf durch Estaffette aus Warschau, das Manifest der Polnischen Regierung hier ein, wodurch sich dieses Königreich für selbstständig und unabhängig erklärt.

Deutschland.

Dresden, vom 8. December. — Eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht gegenwärtig hier unter allen Klassen von Geschäftsmännern. Die in mehreren Zweigen der Staats-Verwaltung beabsichtigten Veränderungen, nehmen die volle Zeit und Kraft aller Diener in Anspruch. Nachdem während eines mehr als 50jährigen Zeitraums nur das Bestehende erhalten wurde, war es keine leichte Sache, dem Beispiel der Nachbarstaaten zu folgen, und hinter ihren Vorschritten nicht zurückbleiben zu wollen. Daß dieß gelingen werde, daran zweifelt Niemand, da der von Oben her sich aussprechende Sinn und Geist jeden zu gleichem Wirken anspornt, und Jeder mit Freuden arbeitet, wohl wissend, damit seinem Vaterlande nützen und zum Bessern mitwirken zu können. Manches ist bereits geschehen, Vieles wird bearbeitet, Mehreres ist im

werden. Die Organisation der Communal-Garden kann für vollendet gelten; die provisorische Wahl der Commun-Repräsentanten hat in den drei ersten Städten des Landes bereits statt gefunden und ein Regulativ für diese wichtige auf alle Städte des Landes auszudehnende Maßregel, wird in den nächsten Tagen erscheinen. Die Grundzüge der künftigen Communal-Verfassungen werden noch im Laufe dieses Jahres der Prüfung des Geheimen-Rathes unterliegen und dann als Basis aller Städte-Ordnungen bekannt gemacht werden. Ueber die Regulirung unserer Handelsverhältnisse nach Innen und Außen ist in den vergangenen Tagen unter Zuziehung von Deputirten des Handels- und Fabrikstandes aus allen Theilen des Landes, eine Conferenz abgehalten und damit die Basis zu weitern Verhandlungen gewonnen worden. Die Sache ist von großer Wichtigkeit, indem die deshalb zu ergreifenden Maßregeln zugleich auch darüber entscheiden, ob unser indirectes Abgaben System selbstständig, oder als nothwendige Folge einer großen deutschen Handels-Vereinigung umgestaltet werden soll. Unsere braven und verständigen Commun-Repräsentanten sind unablässig thätig, um Mißbräuchliches abzustellen und das Veraltete in der hiesigen Communal-Verwaltung neu und besser anzuordnen. Die Bearbeitung des Entwurfs zu dem wichtigen Gesetz über Ablösung der Frohnen ist von der zu diesem Zwecke niedergesetzten Commission beendigt und — liegt jetzt zur Prüfung des Geheimen-Rathes vor, so daß sich mit Gewißheit erwarten läßt, es werde derselbe dem nächsten Landtage vorgelegt werden können, was denn als vorzüglich wünschenswerth erscheint, da dieses Gesetz für die Vervollkommnung des Ackerbaues und den Wohlstand der Bauern allzu wichtig ist, um dessen Erlassung noch länger verschieben zu wollen. Mit Bearbeitung der Finanz-Etats, Entwürfen zu einer mildern Forst Justiz-Verwaltung, mit Aufsuchung möglicher Ersparnisse im Civil- und Militair-Etat, neuer Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden, Revision der Conscriptions- und Militair-Strafgesetze &c. sind Collegia und Commissionen vollauf beschäftigt. Der wichtigste Gegenstand, der Grund und Schlußstein des Ganzen, die neue Verfassungsurkunde, wird unter unmittelbarer höchster Leitung bearbeitet; in mehren unter Vorsitz Sr. Königlichen Hoheit des Mitregenten abgehaltenen Conferenzen wurden die Hauptsätze der künftigen Verfassung, nach mehrseitiger Erörterung, festgestellt und darnach wird gegenwärtig ein Entwurf redigirt, welcher den Ständen bei ihrer nächsten Zusammenkunft vorgelegt werden soll. Sicherm Vernehmen nach wird derselbe in den Hauptgrundzügen den süddeutschen Verfassungen, vorzugsweise der Badenschen, nachgebildet; jedoch unter manchen theils durch die Erfahrung an die Hand gegebenen, theils durch bestehende und locale Verhältnisse bedingten Modificationen.

In einem Bericht von der Leipziger Messe heißt es: „Erfreulich über den Deutschen Kunstfleiß sind die Fortschritte der Seidenweberei in Wien und Berlin, wo die schweren Stoffe besonders durch die Güte ihrer Farben, selbst ins Ausland Absatz finden, in dem Bergischen (Elberfeld, Crefeld &c.) und selbst zu Annaberg in Sachsen. Die, von einer Dresdner Modehandlung schon in der Ostermesse versuchte, Verzierung von Shwals und Gewändern durch Einfassung, welche sammtartig aufgestreut ein sehr zartes Muster bildet und durch eine besondere Vorrichtung auf den Stoff fixirt wird, war von dieser Handlung auf ganze Damenmäntel in Circassien-Damentuch (wie es die Oehlerische Fabrik in Crimmitschau in vorzüglicher Schönheit führt) in den gefälligsten Phantasiemustern, in Kragen- und Aermeleinfassungen u. s. w. übertragen worden, und fand ausgezeichneten Beifall. Ein jüdischer Kaufmann aus Bukarest kaufte 50 Stück. Auch der Sächs. Patriotismus hatte seine Mode-Artikel. Man verkaufte feine weiße Batistbinden mit dem Namenszügen des Königs und des Prinzregenten für die Communalgarde um den Arm zu tragen, und die Damenhüte à la Prinz Friedrich, waren höchst angenehm. Neben diesen baubles of fancy trade, wie sie der Britte nennt, trat, wohl etwas ernster, der in dieser Messe lebhafte Handel mit Feuergewehr auf. Denn, obgleich die Französischen Unruhen mit ihren Folgen den Bezug Französischer Gewehre etwas verspätet hatten, so hatten doch vorzüglich Sellier und Comp. in Leipzig noch zu rechter Zeit Succurs bekommen und bereuten es nicht, ihr, durch den Wachdienst in Leipzig seiner ersten Frische entbehrendes, Gewehrlager en bloc verkauft zu haben. Die Nachfrage war sehr groß, da diese Handlung ihre Röhre und Schlösser aus St. Etienne (Depart. der Loire) bezieht und die weitere Bearbeitung und Zusammenstellung in Paris besorgen läßt. Die geringen Gattungen, für Militair- und Matrosenbedarf, lieferte bis zur letzten Katastrophe, Lüttich am billigsten. Dasselbe gilt von den verschiedenen Arten von Pistolen, welche sehr gesucht waren.

In Rücksicht auf den wieder beruhigten Zustand des Landes und das Vertrauen erweckende patriotische Zusammentreten eines bedeutenden Theils der Bewohner der Stadt Altenburg zur Aufrechthaltung der Sicherheit und Ordnung, hat der Herzog von S. Altenburg die Entschließung gefaßt, so viel Mannschaften des Linienmilitairs in die Heimath beurlauben zu lassen, daß für den bevorstehenden Winter nur 260 Mann in der Stadt Altenburg bleiben werden.

Braunschweig, vom 11ten December. — Nachstehende Bekanntmachung ist hier erschienen: Wir von Gottes Gnaden Wilhelm, Herzog zu Braunschweig-Oels &c., bei Unserer dermaligen Regierung des Herzogthums Braunschweig, fügen hiermit zu wissen: Da in der vierzigsten Sitzung der hohen Deutschen Bundes-Versammlung vom 2ten d. M., §. 104, No. 2, ein Beschluß gefaßt ist, welcher wörtlich also lautet: „Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels wird ersucht, die Regierung des Herzogthums Braunschweig bis auf Weiteres zu führen, Alles, was zur Erhaltung der Ruhe und Sicherheit, so wie der gesetzlichen Ordnung im Herzogthume, erforderlich ist, vorzukehren und, daß dieses auf Veranlassung des Deutschen Bundes geschehe, öffentlich bekannt zu machen", so wollen Wir diesen Beschluß hierdurch ohne Verzug zur allgemeinen Kenntniß bringen und sind dem darin ausgedrückten Ersuchen bereits durch Unsere Proclamation vom 26sten v. M. entgegengekommen. Unsere getreuen Unterthanen werden mit Uns in diesem Be-

schlusse einen neuen sprechenden Beweis der kräftigen Fürsorge der hohen Deutschen Bundes-Versammlung für das Wohl des hiesigen Landes und für die Ruhe von Deutschland erblicken und eine vollständige Beruhigung darin finden, daß die von Uns in Uebereinstimmung mit Unserm vielgeliebten Herrn Oheim, Sr. Maj. dem Könige von Großbritannien und Hannover, übernommene Regierung unter den Schutz der in dem Deutschen Bunde vereinigten sämmtlichen souverainen Fürsten und Regierungen gestellt ist. Indem Wir dieses Unsern getreuen Unterthanen zu erkennen geben, wollen Wir dagegen diejenigen, welche durch aufrührerische gegen Unsere Regierung gerichtete Handlungen die bestehende gesetzliche Ordnung zu stören beabsichtigen sollten, hiermit ernstlich gewarnt haben, da Wir sonst durch die von Uns übernommenen Verpflichtungen gezwungen seyn werden, gegen solche Aufrührer nach der Strenge der Gesetze verfahren zu lassen. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Staats-Kanzlei-Siegels. Gegeben Braunschweig den 7. December 1830.

(L. S.) Wilhelm.
v. Schleinitz.

Von der Weser, vom 6. December. — Der Herzog Karl von Braunschweig traf Ende voriger Woche zu Hannover ein, wo er durch sein zweideutiges Betragen alsbald die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zog. Diese brachte nemlich in Erfahrung, daß der Herzog Geld unter Personen, die zu den niedrigsten Volksklassen gehörten, vertheile, und bald war es außer Zweifel gesetzt, daß derselbe eine Schaar Anhänger anzuwerben suche, um mit deren Hülfe einen Einfall in die Braunschweigischen Lande zu bewirken. Dieses Vorhaben mußte vereitelt werden. Die Polizei nahm daher einen der Reisewagen des Herzogs in Beschlag, und schickte solchen mit Allem, was darin sich vorfand — Geld, Waffen, Kokarden, Proclamationen u. s. w. — nach Braunschweig. Herzog Karl wandte sich nun mit einer Beschwerde an Se. Königl. Hoheit den Generalgouverneur Herzog von Cambridge, erhielt aber eine abweisende Antwort. Hierauf ist derselbe von Hannover abgereist, und hat seinen Weg über Erfurt nach Frankfurt a. M. genommen.

(Nürnb. Corresp.)

Frankreich.

* Paris, vom 8. December. — Der König hat den Marschall Herzog von Treviso (Mortier) zum Botschafter am russischen Hofe ernannt. Gestern hatte der Herzog die Ehre, mit dem Könige und seiner Familie zu speisen.

Das Kriegs-Ministerium soll eine neue Organisation erhalten; drei General-Lieutenants, ein General-Intendant und ein Requeten-Meister sollen die Chefs der verschiedenen Sectionen werden.

* Im Journal des débats vom 9ten heißt es: Ein Tageblatt behauptet in seiner heutigen Nummer, daß die Meinung des Ministeriums über einen bevorstehenden Krieg getheilt sey. Zum Beweise geht es in die kleinsten Einzelheiten über, welche wir nicht wiederholen wollen; wir sind jedoch ermächtigt, diese Behauptung als durchaus ungegründet, zu widerlegen.

Hr. Benjamin Constant ist am 8., nach schweren Leiden, in einem Alter von ungefähr 65 Jahren, mit Tode abgegangen.

Während des Prozesses der angeklagten Minister soll das Hauptquartier der Nationalgarde nach dem Palaste Luxembourg verlegt werden und General Lafayette dort für immer seine Wohnung nehmen. Gestern wurden zwei Posten der zweiten Legion der Nationalgarde bei diesem Palaste, und zwar der eine, nur einige Mann starke, im Garten, der andere aus 400 Mann bestehend, im Hofe des Gebäudes selbst aufgestellt.

* In Dijon sah man am 4. Decbr. auf den Straßen und später im Schauspielhause einen zwölfjährigen Knaben in Uniform und mit dem Kreuze der Ehrenlegion geziert. Dieser Knabe ist derselbe, welcher die erste französische Fahne unter mörderischem Gewehrfeuer auf dem Kaiserschloß bei Algier aufpflanzte, und dabei verwundet wurde. General Clauzel belohnte diesen Muth mit der Ehrenlegion. Der brave Junge begiebt sich jetzt zu seinem Vater, der Kanonier ist, und zu Metz in Garnison liegt.

* Die Marquise Boullé, Schwester Don Miguels, welche sich seit längerer Zeit in Paris aufhielt, begiebt sich nach Toulon, um sich dort auf der Fregatte Herminie, Capitain Villeneuve Bargemont, nach Brasilien einzuschiffen, wohin sie von Ihrem Kaiserlichen Bruder Don Pedro eingeladen worden. Nach vollzogener Mission wird sich die Fregatte, so wie die Briggs l'Alerte und le Griffon auf Station nach dem Südmeere begeben.

Der Moniteur wiederholt einige Artikel aus der Revue vendéenne, einem neuen in Bourbon-Vendée erscheinenden Blatte, welche ein erfreuliches Bild von dem jetzigen Zustande der Vendée geben. Die Nationalgarde wird dort mit Thätigkeit organisirt und ist vom besten Geiste beseelt. Die Regierung ist ihrerseits bemüht, den Wohlstand dieser Provinz, wo die früheren Bürgerkriege tiefe Spuren zurückgelassen haben, durch Anlegung von Straßen und Concession von Steinkohlen-Minen, woran dieselbe sehr reich ist, an Privatleute zu befördern.

Der France meridionale zufolge hat die Stückgießerei zu Toulouse Befehl erhalten, im Laufe des nächsten Jahres 150 Kanonen zu liefern.

In der vorgestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften las der Freiherr Alexander v. Humboldt eine Abhandlung über das System der Gebirge und Vulkane des innern Asiens vor.

Der Semaphore de Marseille enthält folgendes Schreiben des General Clauzel aus dem Bivouac auf dem Rücken des Atlas vom 21. November um 10 Uhr Abends: „Nach einem vierstündigen hartnäckigen Kampfe hat die Expeditions-Armee den Uebergang

über den Atlas erzwungen; der Kampf endete erst mit der Nacht. Ich stehe vier Stunden weit von Medeah. Morgen früh werde ich einige Einwohner, die an der Vertheidigung des Atlas Theil genommen haben, streng bestrafen, und mich Nachmittags der Stadt Medeah nähern, von wo ich nach Algier zurückkehren werde, nachdem ich diesen Barbaren gezeigt habe, was die Armee gegen sie vermag." — Demselben Blatt zufolge hat der General hierauf folgenden Tagesbefehl erlassen: „Soldaten! Die Wachtfeuer Eurer Bivouacs, die auf den Gipfeln des Atlas in diesem Augenblicke mit dem Sternenlichte zusammenzufließen scheinen, verkünden Afrika den Sieg, den Ihr über seine fanatischen und barbarischen Vertheidiger davongetragen habt, so wie das Loos, das ihrer wartet. Ihr habt wie Riesen gekämpft, und der Sieg ist Euch geblieben. Soldaten! Ihr seyd vom Stamme der Tapfern und die wahren Nacheiferer der Krieger der Revolution und des Kaiserreichs. Empfanget die Beweise der Zufriedenheit, Achtung und Liebe Eures Oberbefehlshabers. Clauzel."

Spanien.

Madrid, vom 25. November. — Die Truppen haben seit 2 Monaten keinen Sold erhalten, und werden daher sehr schwierig. Die Geistlichkeit hatte bisher Geld vorgeschossen, da die Krisis der Invasion sie bedrohte. Jetzt fällt diese Hülfsquelle weg, und man ist daher in großer Verlegenheit. — Die Veränderung des Englischen Kabinets läßt vermuthen, daß die Regierung sich jetzt in die Forderungen Frankreichs, nämlich Bewilligung einer General-Amnestie und Anerkennung der Cortes-Anleihe zu fügen entschließen werde.

Die Apostolischen fangen ihre geheimen Manöver wieder an. Sie verbreiten das Gerücht, daß bald ein Krieg gegen Frankreich ausbrechen werde, und daß Spanien ein furchtbares Heer organisire, welches sich mit den Heeren der übrigen großen Mächte vereinigen werde, Frankreich anzugreifen.

Portugal.

Lissabon, vom 22. November. — Der Messager sagt: Die in den Provinzen befehligenden Generale sind über die Möglichkeit befragt worden, in Portugal einige tausend Mann auszuheben, um diese im Frühjahr 1831 zum aktiven Dienst gebrauchen zu können: sie haben indeß einstimmig geantwortet, daß eine Aushebung dieser Art eine Empörung im Lande nach sich ziehen würde. Die Besorgniß vor einer solchen hat demnach die Mobilisirung der 10,000 Mann verhindert, welche man Spanien versprochen hatte, im Falle dort Bewegungen ausbrechen sollten.

England.

Parlaments-Verhandlungen. Im Oberhause fand am 6. December die dritte Lesung der Regentschafts-Bill statt, nachdem der Lord-Kanzler erklärt hatte, daß er derselben seinen vollständigsten Beifall zollen müsse. Sie werde, sagte er, als ein Muster für alle künftigen ähnlichen Fälle auf die späteste Nachwelt übergehen. Zugleich widerlegte er den an einem andern Orte gegen die Bill erhobenen Einwurf, daß, wenn die Gemahlin des Königs bei dessen Tode guter Hoffnung seyn seyn sollte, man auch dem Kinde, mit welchem die Königin schwanger wäre, nicht aber dem anderweitig vorhandenen Thron-Erben, den Gehorsam schuldig seyn würde. Der Redner führte unter Andern an, daß ein ähnlicher Fall in der Englischen Geschichte schon vorgekommen sey; Konstanze, Gemahlin Gottfrieds, Herzogs v. Bretagne, eines Sohnes Heinrichs II. von England, sey nämlich beim Tode ihres Gemahls schwanger gewesen. Inzwischen seyen doch sowohl Heinrich II. als Philipp August von Frankreich als Vormünder der unmündigen Thron-Erbin Ellinor aufgetreten, ohne auf jene Schwangerschaft Rücksicht zu nehmen. Das nachgeborne Kind, welches der unglückliche Prinz Arthur gewesen, der eben so bekannt in der Englischen Geschichte als unsterblich durch den großen Shakespear geworden sey, habe durch seine Geburt seiner älteren Schwester Ellinor das Recht der Thronfolge genommen und sey Herzog von Bretagne geworden, was also für den gegenwärtig vorausgesetzten Fall ein vollständiges Präcedent abgeben würde. — Das Haus vertagte sich auf den 7. Decbr., an welchem Tage es nichts von Bedeutung vornahm und sich sodann auf unbestimmte Zeit neuerdings ajournirte.

London, vom 7. December. — Gestern gaben Ihre Majestäten zur Feier des Geburtstages des Prinzen von Oranien im Palaste von St. James ein großes Mittagsmahl, dem außer dem genannten Prinzen der Herzog und die Herzogin von Cumberland, die Herzogin von Kent, Prinz Leopold und einige fremde Botschafter und Gesandten beiwohnten.

Gestern fand im auswärtigen Amte eine zweistündige Konferenz der Botschafter und Gesandten der großen Mächte wegen der Belgischen Angelegenheiten statt.

Die Minister gedenken die Civil-Liste beträchtlich einzuschränken. Der Plan zur Reduction der Besoldungen der Beamten am Zollhause ist ebenfalls fertig. Es heißt demnach, die Reduction werde bloß diejenigen von ihnen treffen, die mehr als 200 Pfd. im Jahre beziehen.

Wie verlautet, ist Sir James Kempt, vormaliger Gouverneur von Neuschottland und späterhin von Canada, zum General-Feldzeugmeister ernannt worden.

In Bezug auf die (wie letzthin bereits erwähnt worden) in Pariser Blättern enthaltene Angabe, daß zwischen Frankreich und England am 24sten November ein Offensiv und Defensiv-Traktat in London unterzeichnet und dem Könige Ludwig Philipp vorgelegt worden seyn solle, bemerkt der Courier: „Das wäre in der That sehr rasch gegangen, wenn die Angabe überhaupt wahr wäre; wir sind jedoch berechtigt, sie als unwahr zu erklären. Ein Vertrag dieser Art, selbst wenn die Umstände ihn erheischen sollten, kann nicht das Werk weniger Stunden seyn."

Karl X. hat von einem großen Monarchen beträchtliche Geldaushülfe empfangen.

General Bourmont, der sich seit einigen Wochen in England aufhält, ist am Montage nach Holyrood-House zum König Karl X. abgereist.

In der City fürchtet man bei Gelegenheit der Beendigung des Prozesses der Exminister neue aufrührerische Bewegungen in Paris und ganz Frankreich. Die Handelsbriefe aus der Französischen Hauptstadt bestätigen diese Furcht wenigstens nicht. Der allgemeinen Meinung in Paris zufolge läßt sich nicht erwarten, daß die Königl. Gnade zu Gunsten der Angeklagten eintreten wird, sobald das Schuldig über die Letztern ausgesprochen werden sollte. Im letzteren Falle würde das Urtheil der Pairskammer in Vierundzwanzig Stunden vollstreckt werden, und somit die Volksgährung vorübergehen.

„Wir glauben", sagt der Globe, „nicht nöthig zu haben, unsere Leser auf den in Pariser Blättern enthaltenen Prozeß der Ex-Minister besonders aufmerksam zu machen, die sich mit Rücksicht auf die ganze Lage der Dinge mit Festigkeit und Ruhe vertheidigen. Ein Punkt ist jedoch sehr bemerkenswerth, daß sie nämlich Alle, mit Ausnahme des Fürsten Polignac, wie es scheint, genöthigt gewesen sind, eine Bahn zu verfolgen, die ihr Verstand mißbilligte. Es liegt in der That klar am Tage, daß König Karl entweder sein eigener Minister war, oder einige schlechte Rathgeber um sich hatte, die keiner Verantwortlichkeit unterworfen waren, weil sich sonst alle die abschlägigen Antworten durchaus nicht erklären lassen."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 9. December. — Dem Vernehmen nach ist den auf Süd-Niederländischen Universitäten angestellt gewesenen Professoren die Hälfte ihrer Besoldung als Pension und die Erlaubniß ertheilt worden, diese in ihrem Vaterlande verzehren zu dürfen.

Der in Staats-Flandern kommandirende Oberst-Lieutenant Ledel ist zum Ritter des Niederländischen Löwen-Ordens ernannt worden; auch haben die Provinzial-Stände von Zeeland die Erlaubniß erhalten, dem genannten Krieger einen Ehren-Säbel, als Beweis der Dankbarkeit für seine tapfere Vertheidigung eines Theiles ihrer Provinz, überreichen zu dürfen.

Alle Nachrichten aus Gent stimmen darin überein, daß daselbst die größte Gährung herrsche und man mit der neuen Regierung durchaus nicht zufrieden sey. Das in Brüssel erscheinende Journal „le Belge" sagt selbst darüber: „Seitdem der Kongreß die Ausschließung des Hauses Nassau ausgesprochen hat, fangen einige ministeriell gesinnte Fabrikanten in Gent an, sich wiederum auf Intriguen zu legen, in der Hoffnung, dadurch Unruhen zu erwecken. So oft die Fabrik-Arbeiter zu ihnen kommen und um Beschäftigung anhalten, wird ihnen geantwortet": „„Ihr besitzt ja nun endlich die Freiheit, die Ihr verlangt habt; geht nun auch und laßt Euch von den Priestern und den Adeligen, von de Potter und den Patrioten Arbeit geben."""

In einem Rotterdamer Blatte liest man: „Reisende, die am 7. December von Gent abgegangen sind, geben uns die Versicherung, daß die Spannung der Gemüther dort so groß sey, daß man erwarten dürfe, die Oranische Fahne werde binnen sehr kurzer Zeit wieder von den Genter Thürmen wehen. Es scheint beinahe gewiß, daß, was auch immer der Kongreß in Brüssel beschließen möge, ganz Ost-Flandern sich vorzugsweise wieder der Regierung des Königs Wilhelm unterordnen will."

Auch in Gröningen wird jetzt ein Jäger-Corps, unter dem Namen: Freiwillige Jäger von Gröningen," errichtet; junge Leute aus den angesehensten Familien eilen herbei, um dieses Corps vollzählig zu machen.

Aus Antwerpen wird geschrieben, daß von den am 1sten d. in die Stadt eingerückten Insurgenten schon am folgenden Tage nahe an 300 desertirt seyen. General Chassé und die Besatzung der Citadelle, wo die Artilleristen beständig mit brennenden Lunten auf der Hut sind, erfreuen sich der besten Gesundheit.

Breda, vom 9. December. — Gestern um Mittag zeigten sich wiederum ungefähr 40 Insurgenten in dem diesseitigen Dorfe Groß-Zundert, wo keine Holländischen Truppen liegen. Nachdem sie sich hatten zu essen geben lassen, kehrten sie nach Westwezel zurück und nahmen einige Hühner mit. Solche kleine Streifzüge geschehen meistens ohne Wissen der Chefs, und diese haben oft schon am folgenden Tage das von ihren Truppen Geraubte bezahlt und die Uebelthäter selbst bestraft.

Gestern hat der General-Lieutenant van Geen ein Bataillon Kolonial-Truppen, das zur Verstärkung des Heeres hier angekommen ist, in Augenschein genommen. Diese im Kriegsdienste erfahrenen Truppen, ausgezeichnet durch eine schöne kriegerische Haltung, sind vom besten Geiste beseelt.

Vorgestern Abends spät kamen einige Belgier nach dem Nord-Brabantschen Dorfe Hilvarenbeek, 2 Stunden von Tilburg, plünderten zuerst den daselbst wohnenden Schlächter der jüdischen Gemeinde und alsdann den Prediger der reformirten Kirche des Orts; beides unter dem Vorwande, daß sie von ihren Vorgesetzten nicht gehörig besoldet werden und daher von Beute leben müßten. In dem Hause des Schlächters haben sie den alten Vater desselben, einen Mann von 80 Jahren, am Kopfe schwer verwundet.

Aus Antwerpen meldet man, daß den der Stadt angehörenden Fahrzeugen, wie es scheine, jetzt auch das Auslaufen verboten werde, indem nämlich zwei Schiffe, „Prins van Oranje" und „Katharina", die nach Rio-Janeiro und London bestimmt gewesen, von dem Contre-Admiral Lucas nach dem Fort Bath gewiesen worden seyen.

Brüssel, vom 10ten December. — Die von der Central-Section vorgeschlagenen Bestimmungen, hinsichtlich der beiden Kammern, sind am 7ten im General-Comité erwogen worden. Da die Sitzung nicht öffentlich war, so wird darüber nur nach dem Hörensagen berichtet. So heißt es denn, daß ein Deputirter der Versammlung zuerst vorgestellt habe, wie nöthig es sey, daß sie ihre Arbeiten beschleunige. Ein anderer Deputirter habe das Schreiben eines Offiziers aus Wesiwezel vorgelesen, woraus hervorgehe, daß die Belgischen Freiwilligen von Allem entblößt seyen, was sie bedürften. Ein Deputirter aus Antwerpen habe darauf nach einem Briefe aus seiner Vaterstadt die unglückselige Lage der dortigen arbeitenden Klassen geschildert, die, seitdem ihre letzte Hoffnung, daß nun bald wieder einige Schiffe aus Vließingen ankommen würden, geschwunden sey, ganz muthlos geworden wären. Mehrere Deputirte hätten darauf die unmaßgebliche Meinung geäußert, daß sich Antwerpen eben so gut wie andere Belgische Städte noch einige Zeit in Geduld fassen müsse, um das nahe Resultat der angeknüpften Unterhandlungen abzuwarten. Andere Mitglieder meinten dagegen, daß nur der Wiederausbruch des Krieges mit Holland diesen Uebelständen würde abhelfen können. Als man darauf zur eigentlichen Diskussion hätte schreiten wollen, seyen unzählige Reden bloß darüber gehalten worden, auf welche Weise diese geführt werden solle. Endlich sey das, jedoch noch nicht definitive, Resultat gefaßt worden, daß, falls eine erste Kammer beliebt wird, die Mitglieder derselben vom Staats-Oberhaupte aus einer Kandidaten-Liste erwählt werden sollten, die ihm von den Wählern der zweiten Kammer vorgelegt werden würde. In diesem Falle würden die Senatoren lebenslänglich ihre Würde behalten, der Zahl nach immer die Hälfte der Mitglieder der zweiten Kammer betragen, mindestens 1000 Gulden Grundsteuer zahlen und 40 Jahr alt seyn müssen. In der nächsten öffentlichen Sitzung, worin dieser Gegenstand verhandelt werden soll, wollen 11 Mitglieder zu Gunsten der Errichtung zweier Kammern, und eben so viele zu Gunsten einer einzigen Kammer reden.

In der vorgestrigen öffentlichen Sitzung des Congresses überreichte der Graf v. Celles eine Bittschrift von 21 Rittern und Offizieren der Ehren-Legion, welche um Bezahlung der rückständigen Gehalte nachsuchen. Die Bittschrift wurde dem Finanz-Comite überwiesen. Es wurden sodann dem Congresse von dem diplomatischen Comite die Noten übersandt, in denen es den Herren Cartwright und Bresson Vorstellungen gegen die Holländischer Seits geschehene Auslegung der Verpflichtung, die Blokade der Schelde aufzuheben, gemacht und zugleich auf die Anerkennung der Belgischen National-Flagge angetragen hat. Die Antwort der beiden Bevollmächtigten lautete folgendermaßen: „Die in der ersten Note erhaltenen Thatsachen haben eine Frage hervorgerufen, die nicht vorhergesehen worden ist. Es würde schwierig seyn, sie in Brüssel auf eine vollständige und befriedigende Weise zu lösen, und ist es daher nothwendig erschienen, dieserhalb an die Conferenz von London zu wenden. Die Note ist demzufolge mit der Post vom 4. Decbr. abgesandt worden, und die Entscheidung wird vor dem Ende der gegenwärtigen Woche hier eintreffen können. In Bezug auf die zweite Note scheint es sehr natürlich, wenn der Schluß gezogen wird, daß, so lange die Feindseligketen eingestellt sind oder ein Waffenstillstand dauert, die Flagge der einen Partei nicht beunruhigt werden kann, ohne daß dadurch eine Feindseligkeit begangen wird." — Die Versammlung beschloß, am folgenden Tage die Berichte des Justiz- und des Kriegs-Comites zu vernehmen, und trennte sich, nachdem über viele unerhebliche Dinge noch lange hin und her gesprochen worden war.

In der gestrigen Sitzung des Kongresses wurde unter mehreren anderen Bittschriften auch die in Lateinischer Sprache abgefaßte eines Priesters überreicht, der darüber Beschwerde führte, daß die Groß-Vikare in Gent sich, wegen seiner Opposition gegen die Holländische Regierung, mehrere Ungerechtigkeiten wider ihn erlaubt hätten. Zwei aus England gekommene an das Belgische Volk gerichtete Glückwunsch-Adressen, die eine von 500 Einwohnern in Manchester und die andere vom politischen Verein in London, als dessen Präsident der bekannte Herr Hunt unterzeichnet war, wurden darauf dem Kongresse vorgelesen, der aus Freude darüber beschloß, seine Dankbarkeit gegen das Englische Volk im Protokoll aufnehmen zu lassen. Hr. Tielemans stattete im Namen des Comite für die innern Angelegenheiten den angekündigten Bericht ab, ließ sich jedoch, da ihn die Vorlesung desselben zu sehr anstrengte, von einem Secretair des Kongresses darin ablösen. Der Bericht, den unsere Zeitungen noch nicht mittheilen, wird als klar und umfassend gerühmt. Herr A. Gendebien stattete demnächst im Namen des Justiz-Comites den Bericht desselben ab, worin besonders Hr. van Maanen scharf mitgenommen wird, dagegen jedoch die neuen Ernennungen sehr gerühmt werden.

Das diplomatische Comité hat, wie man vernimmt, den Herren Bresson und Cartwright vorgestellt, wie unerwartet und unbillig die Auslegung sey, welche Holland von der Verpflichtung, die Strom-Blokade aufzuheben, gemacht habe. Die beiden genannten Herren sollen darauf schon am 4ten d. M. an die Konferenz in London das Nöthige berichtet haben, und wird noch gegen Ende dieser Woche die Antwort darauf erwartet.

Herr van de Weyer ist nach England abgereist, oder wird heute dahin abreisen; er ist, wie man sagt, mit einer diplomatischen Sendung von der größten Wichtigkeit beauftragt. (Man spricht von dem Anerbieten der Krone an den Fürsten, der bereits die Griechische Souverainetät ausgeschlagen hat.)

Der König von Holland hat alles Gold, welches in England in seinem Namen niedergelegt war, zurückbringen lassen; seit 2 Monaten sind im Haag vier Sendungen angekommen; die erste bestand aus 900,000 Unzen, die zweite aus 580,000, die dritte aus 100,000 und die vierte aus 830,000 Unzen.

Der Präsident des diplomatischen Comite's gab gestern im Hôtel de Belle-Vue, dem Lord Ponsonby, Englischen Gesandten im Namen der fünf Mächte bei unserm Gouvernement, ein Mittagsmahl. Alle Mitglieder des Comite's und des provisorischen Gouvernements waren zu diesem Essen eingeladen.

Der neue Minister von England bei unserem provisorischen Gouvernement in dieser Stadt, schickte ge-

stern zum ersten Mal einen Courier des Brittischen Kabinets mit Depeschen für London nach Ostende ab. Derselbe Courier wird fortwährend jeden Dienstag und Freitag von hier dahin abgehen.

Heute Morgen fand unter den bei den Wällen dieser Stadt angestellten Arbeitern eine Art von Aufruhr statt. — Der Oberst Borremans begab sich gleich dahin und zeigte viel Kaltblütigkeit, Festigkeit und Muth, indem er die Aufrührer zurückdrängte, angriff und zerstreute, einige davon wurden gefangen, die andern kehrten zur Ordnung zurück; indessen wurden doch die verschiedenen Posten zur öffentlichen Sicherheit verdoppelt.

Heute Morgen gingen mehrere stark eskortirte Wagen mit 400,000 Patronen für das Corps des General Niellon ab.

Man versichert, ein gestern angekommener Courier habe die Nachricht gebracht, die Feindseligkeiten mit Holland hätten wieder begonnen.

Antwerpen, vom 9. December. — Unter den Kandidaten zum Königsthrone in Belgien vereinigt jetzt, wie es scheint, der Prinz Florentin von Salm-Salm die meisten Wünsche. Er ist Verwandter mehrerer regierender Häuser, seine Vorfahren bewohnten Jahrhunderte lang unsere Stadt. Seine Mutter eine Prinzessin von Löwenstein, starb hier an den Folgen des Wochenbettes nach der Geburt der Herzogin von Croy, Schwester des Prinzen Salm-Salm.

Die Börsenhalle enthält folgende Schreiben aus Antwerpen vom 6. December. — Man mag sich die Lage Antwerpens in diesem Augenblicke schon blos nach dem Umstande vorstellen, daß mehr als die Hälfte der bemittelten Einwohner es verlassen haben. Die noch offen stehenden Häuser sind mit Einquartirung schrecklich heimgesucht, die Straßen mit müßiggehenden, nach Brodt schreienden Arbeitern gefüllt. Dies die, unmittelbar in die Augen fallenden Früchte der, hier am Orte so unbesonnen angefangenen Revolution und dabei schwindelt einem vollends bei dem Gedanken daran, wie sich die Lage hier denn bessern solle, selbst in dem Falle, daß Belgien friedlich die Grenze von 1814 erhielte; denn wie sollte Antwerpen wieder in Flor kommen, wenn die Holländer die untere Schelde an beiden Ufern in Besitz behielten? — Der Freiheitsgeist ist schon durch Leiden und Trübsal sehr gesunken; sieben Achttheile der Bewohner des Landes würden willig die Farben Oraniens wieder aufstecken, wenn dadurch nur der verschwundene Zustand wieder herbeigeführt werden könnte; aber es droht uns entweder Krieg, und ein fürchterlicher Krieg, oder eine Gegen-Revolution über die andere, Bürgerkrieg und das schauderhafteste Elend.

(Von einem andern Correspondenten.) Wie Antwerpen sich jetzt darstellt, ist vorerst nichts mehr hier zu hoffen. An die Stelle des frohen Geschäftsdranges an der Börse ist die bange Mine und das Flüstern der Sorge getreten; die Bassins sind leer, die Familien ausgewandert, und die Straßen nur von den Patrioten in schmutzigen Kitteln belebt. Fortwährend abgeschlossen seyn sollende Waffenstillstände bleiben ohne Folge; die Schelde bleibt so gut als blokirt, die Citadelle ist in den Händen der Holländer und es bedarf nur der mindesten Verletzung der Vergleiche, so sinkt die vor drei Monaten so blühende Stadt in Schutt und Asche. Was ferner aus dem Lande und Antwerpen werden soll, weiß Gott. Vier (nach andern nur drei) Millionen Menschen in der gefährlichsten geographischen Lage, gewöhnt an Bedürfnisse, welche die Verbindung mit dem Auslande nothwendig machen, ohne Mittel, gegen ihnen zu machende Concessionen Compensation zu bieten, ohne Allianzen, ja selbst ohne innere Einigkeit: wo liegt da die Möglichkeit des Glücks für sie, wenigstens in der nächsten Zukunft? In das große Grab ihres Flors sinkt denn nun so manches sorgsam gepflanzte Pflänzchen mit; tausend Bahnen des Glücks sind zerstört; die Früchte jahrelangen Fleißes verschlingt der Augenblick, und dem zertrümmerten Gebäude scheint selbst der Grund zum Wiederbau zu fehlen. Die Sorge des Einzelnen vergißt sich aber in dem Unglücke des großen Ganzen und vielleicht am meisten in einem Augenblicke, wie der gegenwärtige, wo der Besonnene seine Plane nicht über die nächste Stunde ausdehnt.

Schweiz.

Bern, vom 5. December. — Heute um 10 Uhr versammelten sich Rath und XVI. zu einer außerordentlichen Sitzung, in welcher einmüthig der Beschluß gefaßt wurde, morgen dem großen Rath den Antrag zu machen, daß er aus seiner Mitte eine Commission von XI Mitgliedern ernennen möge, um die Wünsche des Volks zu vernehmen, und dem großen Rath davon einen Rapport zu machen. Herr Seckelmeister von Muralt soll der einzige gewesen seyn, welcher sich diesem Rathschlusse widersetzte. Heute um 2 Uhr Nachmittags fand die Errichtung der Bürgergarde statt (an welche sich die Studentenschaft mit eigens gewählten Führern angeschlossen hat), in welcher sich, unter großem Zulauf von Menschen, eine Zahl von nahe an 1500 Personen einschreiben ließen. Den 6. Dez. Heute Morgen ist die Bürgergarde und Studentenschaft bewaffnet worden. Sie bleiben aber nicht unter dem Gewehr, da mit Aufhörung des Widerstandes die Gefahr weicht. Seit dem Sonnabend ist die Abtrünnigkeit in der Muraltschen Parthei so groß, daß Hr. von Muralt bald allein stehen dürfte. Heute noch wird eine Publikation erscheinen, enthaltend den Beschluß des großen Raths, der in diesem Moment (11 Uhr) gefaßt wird, im Sinne des Antrags.

Erste Beilage zu No. 298 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. December 1830.

Schweiz.

Die Schweizer Zeitung sagt: Unsere jüngsten Berichte aus Bern melden die dort stündlich zunehmende Verlegenheit. Die aufgebotenen Truppen (6 Compagnien Infanterie, 2 Comp. Scharfschützen, 2 Comp. Dragoner und eine Batterie Artillerie) rückten in verschiedenen Abtheilungen und an verschiedenen Tagen (am 4ten December die letzten) durch die Stadtthore ein. Die Regierung hatte die Truppen in die Stadt kommen lassen, um die Errichtung einer Bürgergarde zu verhindern. Dies Mittel hat doppelt fehlgeschlagen, da nun doch am 4. December vom Stadtrath die Errichtung einer solchen beschlossen worden und dieselbe schon am 5ten gebildet worden ist. Der Seckelmeister von Muralt und Hr. Zeerleder, sein Secretair, sind von ihrer Sendung zurück. Für Neutralitätsbedarf und Sicherheit der Grenzen ist man überall zur Truppenstellung bereit, aber nirgends für andere Zwecke. — Die Oesterreichschen Zollämter an der Tessiner Grenze sind mit Truppen verstärkt worden. Man giebt gewaltsame Contrebande als Grund an.

Die Regierung von Bern hat nach Neuenburg und Waadt Abgeordnete gesandt, um gemeinschaftliche Maßregeln zu Aufrechthaltung der Ruhe zu verabreden. Neuenburg ließ durch eine Deputation erklären, es werde der in mehreren Kantonen stattgefundenen Bewegung fremd bleiben. Waadt äußerte, mit Bern festen Schritt halten zu wollen. Von Freiburg und Genf sind die Antworten noch zu erwarten.

Schreiben aus Aarau vom 7. December: Der bewaffnete Landsturm hat, ohne ein erhebliches Gefecht, gestern Abend unsere Stadt genommen. Wir haben zwar die ganze Stadt voll Menschen, es ist indeß bis jetzt noch kein Eingriff in die persönliche Sicherheit und das Privateigenthum geschehen, und wir hoffen das Beste. Die Anführer geben sich alle Mühe, Disciplin und Ordnung zu erhalten. Ueber das politische Resultat ist noch nichts entschieden, da die Aufrührer selbst noch unsicher ihres Zieles sind. Durch plötzliche Einstellung alles Widerstandes allein ist unsere Stadt vor ungeheurem Unglück bewahrt worden. Bis heute Abend wird es sich entscheiden, ob die Regierung, mit der man unterhandelt, gänzlich aufgelöst wird oder nicht. Die Aufrührer sind im vollkommenen Besitz aller materiellen Staatskräfte; eben ziehen Haufen aus, um den letzten Punkt, die Feste von Aarburg, zu besetzen.

Türkei.

Konstantinopel, vom 10. November. — Alles ist hier bei befriedigendem Gesundheitszustande vollkommen ruhig, und wir wären ohne irgend eine Besorgniß, hörten wir nicht täglich von den großen Verheerungen, welche die Cholera in den südlichen russischen Provinzen anrichten soll; und wäre dadurch nicht die ganze, sowohl europäische als asiatische Küste des schwarzen Meeres mit der Ansteckung bedroht. Die Regierung nimmt zwar Maßregeln dagegen, und an verschiedenen Punkten ist ein Kordon gezogen. Allein man hat hier noch keinen klaren Begriff von Sanitätsanstalten, und so möchte die Kordonsanordnung mehr für einen Beweis, daß man sich den Sitten der europäischen Völker immer mehr zu nähern und ihre Erfahrungen zu benutzen wünscht, als für eine wirkliche Sicherheitsmaßregel angesehen werden. In politischer Hinsicht ist Alles beim Alten; die Angelegenheiten im Westen spannen hier, wie in ganz Europa die allgemeine Aufmerksamkeit, und nach Aeußerung einiger wichtigen diplomatischen Personen hält man einen Krieg für wahrscheinlich. Graf Guilleminot steht in größtem Ansehn bei der Pforte, und ist bemüht, sich ihr auf alle mögliche Weise gefällig zu machen. Herr von Ribeaupierre, welcher nach Neapel abreist, hat den Gesandtschaftssekretair Ruckmann, welcher bei den frühern Verhandlungen des Grafen Orlof die Feder führte, in der Eigenschaft eines k. russischen Geschäftsträgers zurückgelassen. Aus Aegypten lauten die Nachrichten günstig. Der Vicekönig scheint dem Großherrn treu ergeben, und schickt fleißig Subsidien. Die nach Kandien eingeschifften Truppen sind auf dieser Insel gelandet, und haben von mehreren Hauptpositionen Besitz genommen.

(Priv.-Nachr.) Ebendaher, vom 25. Novbr. — Dieser Tage wurde ein Kapidschi Baschi mit zwei Millionen Piaster nach Bulgarien abgesandt, um diese Summe zur Unterstützung an die dortigen armen Landleute zu vertheilen. — Gegenwärtig liegen gegen 100 Schiffe mit Getreide hier, so daß bereits der Absatz stockt, und das Kilo bester Qualität wieder 15 Piaster kostet.

Wie es heißt soll der Seraskier den Posten als Scham Vallessy erhalten, als welcher er seinen Sitz in Damaskus haben wird.

Aus Aegypten sind Depeschen an unsere Regierung gekommen. — Der Vice-König zeigt darin an, daß die Candioten auf keine Weise gütlich zur Unterwerfung zu vermögen seyen, und daß er deshalb Anstalten getroffen habe, eine weitere Expedition nach dieser Insel abzuschicken, und die Aufrührer mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen.

(Priv.-Nachr.) Belgrad, vom 6. December. — Gestern ist Fürst Milosch an der Spitze von 1500 M. regulairer Truppen unter Glockengeläute und dem lauten Zujauchzen des Volkes, welches ihn weit vor der Stadt schon bewillkommte, hier eingezogen, um von nun an hier zu residiren. Statt des bisherigen Pascha's bleibt nur ein Türkischer Aga mit 200 Mann Türken dahier, welche mit den Serbischen Truppen den Festungsdienst abwechselnd zu versehen haben.

Miscelle.

Herr Schalk, Kammer-Virtuos Ihrer Maj. der Frau Erzherzogin von Parma, der durch seine ausgezeichneten Leistungen auf dem Bassethorn sich in den bedeutendsten Hauptstädten Deutschlands einen wohlbegründeten Ruf erworben, und bereits vor einigen Tagen sich im hiesigen Theater auf seinem interessanten Instrument hören ließ, gedenkt nächsten Dienstag in dem Hotel de Pologne eine musikalische Abendunterhaltung zu geben, worin er die Wirkungen des Bassethorns in ihrem ganzen Umfange zu entwickeln beabsichtigt, und worauf wir das kunstliebende Publikum im voraus aufmerksam machen zu dürfen glauben. K.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 12. December erfolgte Verlobung meiner ältesten Tochter Caroline mit dem Herrn von Kleist, Lieutenant im 22sten Linien-Infanterie-Regiment, beehre ich mich meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. Frankenstein den 16. Decbr. 1830.

Verwittw. von Buchs geb. von Sallet.

Als Verlobte empfehlen sich

Caroline von Buchs.

Herrmann von Kleist, Lieutenant im 22sten Linien-Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeigen.

Am 16ten d. M. Nachmittags 3 Uhr, endete nach achttägigem Leiden unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der K. Preuß. Major v. d. A., Christoph Friedrich von Frankenberg-Proschlitz, sein irdisches Daseyn in dem Alter von 69 Jahren 8 Monaten. Derselbe hatte früher im Regimente Pelgerszim, später im 14ten Linien-Inf.-Regt., dem Könige und Vaterlande seine Dienste gewidmet. Je theurer uns der Entseelte im Leben gewesen, mit desto tieferem Schmerz stehen wir jetzt an seinem Sarge.

Carl Joseph von Frankenberg, Hauptmann von d. A. nebst Familie.

Den nach einer schweren Entbindung von einem Sohne und hinzugetretener Gehirn-Entzündung und Lungenschlag am 11ten d. M. zu Dresden erfolgte Tod unserer theuren geliebten Schwester, der Professorin Amalie Dahl, geb. v. Bassewitz, zeigen wir unter Verbittung der Beileidsbezeugungen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau den 17. December 1830.

Die tiefgebeugten Geschwister v. Bassewitz.

Theater-Nachricht.

Montag den 20sten, neu einstudirt: Der Wald bei Herrmanstadt. Schauspiel in 4 Akten von Frau von Weissenthurn.

Dienstag den 21sten, zum 15tenmale: Der Alpenkönig und der Menschenfeind. Romantisch-komisches Original-Zauberspiel in 2 Akten. Musik von Wenzel Müller.

Steckbrief.

Der im nachstehenden Signalement näher bezeichnete ehemalige Leinwandhändler Ignatz Kopp aus Königinhof in Böhmen, welcher von dem Criminal-Gericht zu Neubidschow wegen Verbrechens des Betruges, zur Criminal-Untersuchung gezogen werden sollen, sich aber verborgen hat, soll sich in das diesseitige Schlesien begeben haben. Da an der Habhaftwerdung dieses Verbrechers sehr viel gelegen ist, so werden sämmtliche Königl. landräthliche Aemter, Magistrate und Orts-Polizei-Behörden unsers Departements hiermit aufgefordert, auf genannten Verbrecher sorgfältig zu invigiliren, im Betretungs-Falle denselben festzunehmen, ihn über das ihm angeschuldigte Verbrechen sofort zu vernehmen und unter Beifügung der Verhandlung an uns Bericht abzustatten.

Signalement: Ignatz Kopp ist zu Königinhof, Königgrätzer Kreises gebürtig, wo derselbe einen ausgebreiteten Leinwandhandel betrieb, ist an die 70 Jahr alt, kleiner untersetzter Statur, vollen Gesichts, proportionirter Nase, brauner Augen, grauer Haare, grauer Augenbraunen, hoher Stirn, gewöhnlichen Kinnes, kleinen Backenbarts, trug gewöhnlich einen blauen Rock; graue Pantalons, ist jedoch mit mehreren Kleidungsstücken versehen. Sein letzter Aufenthalt war zu Politschau Bidschower Kreises.

Breslau den 10. December 1830.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Musikalische Abendunterhaltung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit einem hohen Adel und hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er am Dienstag den 21sten d. Mts. Abends 6 Uhr, im Hôtel de Pologne auf der Bischofsstraße, eine musikalische Abendunterhaltung geben wird. Entrée-Billets à 15 Sgr., sind bei den Herren C. Cranz, Ohlauer Straße Neisser Herberge; C. G. Förster, Albrechtsstraße; Leuckart's Musikhandlung, am Ringe und Abends an der Kasse à 20 Sgr. zu haben. Das Nähere darüber werden die Anschlag-Zettel besagen.

Franz Schalk, Künstler auf dem Basset-Horn, Kammer-Virtuos Ihrer Majestät der Frau Maria Louise Erzherzogin von Oesterreich, Herzogin von Parma rc.

Verpachtung.

Die sehr vortheilhaft gelegene herrschaftliche Schank- und Gastwirthschaft im Bade zu Cudowa — genannt zum goldnen Stern — soll anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 15ten Januar k. J. Nachmittags um 2 Uhr in der Kanzelei zu Tscherbeney angesetzt, und kautionsfähige qualificirte Pächter, welche die Bedingungen bis dahin jederzeit, und am Termine selbst genau erfahren, hierdurch eingeladen werden.

Teutsch-Tscherbeney den 16ten December 1830.

Das Gräflich von Götzensche Wirthschafts-Amt.

Mohaupt, Amtmann.

Warnungs-Anzeige.

Ich finde mich dringend veranlaßt Jedermann zu warnen, dem sich wieder in Breslau aufhaltenden Candidaten der Rechte Carl Kretschmer für meine Rechnung irgend Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Ratibor den 16ten December 1830.

Der Königliche Stadt-Gerichts-Assessor
Kretschmer.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Oberverwaltung hat die Ehre den (pl. tit.) Herrn Schaafzüchtern ergebenst bekannt zu machen, dass in dem Hilvetihof Kuchelnaer Herrschaft entweder der Wirthschafts-Secretair Herr v. Dedovich oder der Sections-Verwalter Herr Nossek stets anwesend und zu allen Verkaufen ermächtigt sind. Für Bewirthung und Unterkunft ist sowohl daselbst, als in den Schlössern Bolatitz und Krzizanowitz gesorgt. Kuchelna im December 1830.

Fürstlich v. Lichnowskysche Güter-Ober-Verwaltung.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Dominium Bartheln bei Breslau stehen einige sechszig Stück polnische Ochsen zum Verkauf, worunter sich mehrere zum Schlachten als auch zur Aufstellung zur Mast eignen.

Schmetterlings-Sammlungen.

Bei F. E. C. Leuckart am Ringe No. 52. sind vorzüglich gut erhaltene Sammlungen von Schmetterlingen, einer armen Wittwe angehörend, zu sehr billigen Preisen, sowohl in mehreren als in einzelnen Kästchen zu verkaufen, und dürften sich zu

Weihnachtsgeschenken für die Jugend

eignen. Auch Schulanstalten werden als Unterrichtsmittel davon Gebrauch machen können.

Eine vollständige Sammlung von Sämereien

aller Art, in 240 geschmackvollen Kästchen geordnet als Weihnachts-Geschenk passend, ist für einen sehr billigen Preis zu verkaufen, bei F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe No. 52.

Spiegel-Auction.

Dienstag als den 21. December sollen Schmiedebrücke im goldnen Zepter von verschiedenem Holz gut gearbeitete Spiegel und Toiletten meistbietend versteigert werden.

Weine

sowohl kräftig, als von lieblichem, reinen Geschmack, eben so auch: Bischoff, Arak und Rum, empfiehlt, und dabei recht prompte, billige Bedienung

die Weinhandlung
Chr. Friedr. Gottschalt,
am Ringe No. 2. auch Nicolaistraße No. 80.

Billiger Verkauf von Putz- und Modewaaren.

Wegen einer Veränderung in meinem Geschäft, beabsichtige ich meinen Vorrath von Putz- und Mode-Waaren zu und unter den kostenden Preisen zu verkaufen, als die neuesten Winterhüte in Sammt, Atlas und Gros de Naple, echte Blondenhauben, Tüllhauben, Blondentücher und Kragen, Blumen, Federn, Tüllfraisen, und Cravatten.

Da die meisten dieser Waaren auf der letzten Leipziger Messe eingekauft, folglich im neuesten Geschmacke, so eignen sich dieselben vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken, und werden die billigen Preise gewiß alle Erwartungen übertreffen.

Verw. Johanna Friedländer, am Ringe No. 14
schrägüber der Hauptwache eine Treppe hoch.

Von 8½ Rthlr. auf Einen Frdor.

ist der herabgesetzte bis zur OM. 1831 gültige Preis, der 6ten Auflage eines der vorzüglichsten theor.-prakt. Handbücher des deutschen Criminal-Rechts, das ist Quistorps Grundsätze des deutschen peinlichen Rechts; nach des Verf. Tode verbessert u. m. Anm. Zusätzen und Nachträgen herausg. von Klein, Konopack und Roß. 6 Theile in 4 Bdn. gr. 8. — Für diejenigen welche dieses Werk sich zu completiren wünschen ist der Preis jedes einzelnen Theiles auf 1 Rthlr. herabgesetzt. Jede Buchhandlung kann es (in Breslau Wilhelm Gottlieb Korn) auf Bestellung für eben angezeigten Preis liefern.

Rostock im December 1830.

Stillersche Hof-Buchhandlung.

Empfehlungswerthe Schriften.

Als sehr nützliche und zweckmäßige Weihnachtsgeschenke können wir folgende zwei, sowohl von den hohen Behörden als auch in allen öffentlichen Blättern sehr günstig beurtheilte Jugendschriften unseres Verlages, von deren zweiten so eben die zweite Auflage erschienen ist, empfehlen:

Kleine Gedichte für das früheste Jugendalter. 1828. 10 Sgr.

Deutsches Lese- und Declamatiosbuch für die untern Klassen der Gymnasien und für höhere Stadtschulen; zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 1831. 12½ Sgr.

Außerdem sind von demselben Verfasser in unserem Verlage noch folgende mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Werke erschienen:

Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments für katholische Schulen. 2 Thle. Dritte Auflage. 17½ Sgr.

Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments im Auszuge für katholische Elementarschulen. Dritte Auflage. 6 Sgr.

Wypis z historyi swiętey starego i nowego testamentu da szkól początkowych. 7½ Sgr.

F. E. C. Leuckart,
Buch- und Musikhandlung,
Naschmarkt No. 52.

Weihnachts-Bücher,
in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)
zu haben:

Unterhaltendes und belehrendes Bilderbuch
für Knaben und Mädchen,
von Heinrich Müller,
(Verfasser von Bitte, bitte; Nützliches Geschenk rc.)
Mit 8 illuminirten Kupfern.
Magdeburg, Verlag von Ferdinand Rubach. 1831.
Sauber geb. 25 Sgr.

Eine gewiß reichhaltige Jugendschrift, in welcher der Geist und das Gemüth der Kinder gleiche Nahrung findet. Die Geschichten, Anekdoten, das Merkwürdige aus der Naturgeschichte, die lehrreichen Fabeln und die Lieder zum Auswendiglernen, eignen sich ohne Ausnahme, das Kind auf eine interessante, bildende und auf veredelnde Weise zu beschäftigen. Der durch Kinderschriften längst bekannte Herr Verfasser hat es bewiesen, daß er das Kind versteht und wohlthätig auf dasselbe einzuwirken weiß, wovon auch diese neueste Schrift ein sprechender Beweis ist.

Vetter Jacob's Erzählungen,
Fabeln und Mährchen für Knaben und Mädchen, von 8 bis 12 Jahren.
Mit 8 sauber illuminirten Kupfern.
Magdeburg, Verlag von Ferdinand Rubach. 1831.
Sauber gebunden 1 Rthlr.

Das Buch beginnt mit dem Leben und den Erfahrungen Vetter Jacob's, und stellt dem Gemüth eine rührende Erzählung im Kreise liebevoller Kinder dar, aus der sich für das Herz und die sittliche Bildung wohl mehr lernen läßt, als in vielen andern Kinderschriften steht. Der treffliche Vetter, der sich den Kindern so werth gemacht hat, daß sie mit dem liebevollsten Herzen an ihm hangen, fährt in der zweiten Abtheilung des Buchs fort, durch Erzählungen, Fabeln und Mährchen sie auf eine interessante und recht nützliche Weise zu unterhalten. Von der Wahrheit dieser Aussagen kann man sich durch den Inhalt dieser Kinderschrift leicht selbst überzeugen.

Lehrreiche und interessante Unterhaltungen
für kleine Kinder.
Mit 16 illuminirten Kupfern.
Von Köhnke.
Magdeburg, bei Ferdinand Rubach.
Sauber gebunden 20 Sgr.

Ein liebes Büchlein für kleine Kinder, denen man für den aufkeimenden Verstand eine passende Nahrung geben will. Es redet insbesondere von vielen Gegenständen der Anschauung, über die sich nützliche Belehrungen ertheilen lassen. Es wird gewiß den lieben Kleinen, die lesen können, zugleich zu einer erfreulichen Selbstbeschäftigung dienen.

C. Böhme,
36 Vorlegeblätter zum Zeichnen,
vom Leichten zum Schweren fortschreitend.
Magdeburg, bei Ferdinand Rubach.
4te Auflage. In Futteral 22½ Sgr.

Schon allein der Umstand, daß diese Blätter binnen wenigen Jahren 4 Auflagen erlebt haben, bürgt für den Werth derselben. Es giebt aber auch unter der Menge von Vorlegeblättern zum Zeichnenunterricht keine so vollständige und zweckmäßige Sammlung, als die vorliegende, die meisten sind nur für eine Stufe, entweder ganz für Anfänger oder für Geübtere angefertigt; selten findet man die Stufenfolge so richtig beobachtet, selten so schön gezeichnet wie hier. Mannigfaltigkeit in der Wahl der Gegenstände, Sauberkeit der Abdrücke und Wohlfeilheit des Preises empfehlen diese Vorlegeblätter als ein vorzügliches Geschenk für Zeichenlustige, wovon sich Jeder durch eigene Anschauung selbst überzeugen kann.

G. P. Aderholz
Buch- und Musikhandlung in Breslau.

Literarische Anzeige.

Bei E. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu bekommen:

Die gut unterrichtete
Wirthschafts-Mamsell
und
Haushälterin.

Ein Hand- und Hülfsbuch für angehende Wirthschafterinnen auf dem Lande und in den Städten, von Mathilde Walling. Enthaltend eine Anleitung zum Brod- und Semmelbacken, Einpöckeln und Einschlachten aller Fleischarten, Milchwesen, Butter- und Käsebereitung, vom Tafeldecken und vom Tranchiren, vom Seifensieden und Lichtergießen, von der Zucht des Federviehes, vom Bleichen, von der Bereitung der Obstweine und Essige, vom Aufbewahren des Gemüses, so wie eine Menge Haushaltungsvortheile. 8. Eleg. broschirt. 15 Sgr.

Die Verfasserin, welche die Wirthschaft gründlich versteht, hat in diesem Buche die schwere Aufgabe gelöst, alle die auf dem Titel genannten Gegenstände zwar kurz aber deutlich darzustellen, weshalb ihr auch der gerechte Beifall nicht fehlen wird.

Für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie.

Bei G Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

W. Gielen's erste Linien
der Stöchiometrie.
Zum Selbstunterricht für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie.
8. Preis 25 Sgr.

Der Verfasser sagt darüber: „Dieser Theil des chemischen Wissens hat, wie mich häufige Beobachtungen gelehrt haben, leider das Schicksal, von dem Lernenden wenig beachtet, oder auch wohl wegen der großen Gedrängtheit, in welcher ihn pharmaceutisch-chemische Lehrbücher darstellen müssen, nicht verstanden zu werden. Um unter meinen jüngern Kunstverwandten, die den mündlichen Unterricht vermöge ihrer Lage entbehren müssen, Anhänger für die Stöchiometrie, welche bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft doch unentbehrlich ist, zu gewinnen und sie für das Studium größerer Werke vorzubereiten, ward ich veranlaßt, vorliegendes Büchlein der Presse zu übergeben."

Literarische Anzeige.

In G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Briefsteller für Frauenzimmer.
Oder faßliche Anleitung zu der Abfassung der verschiedenen Briefe und ähnlicher nöthiger schriftlicher Aufsätze, nebst den erforderlichen Regeln der deutschen Sprache, der Rechtschreibung und der Schreibart. Ein Handbuch zum Selbstunterricht. Von H. A. Kerndörffer. Zweite Aufl. 8. Geh. 23 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Gödsche in Meissen ist erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die elegante Stickerin,
oder Prachtmuster im neuesten Modegeschmack zum Sticken und Weißnähen, nebst vollständigem Alphabet in lateinischer und gothischer Schrift, und einer Anweisung: wie eine Stickerin, ohne zeichnen zu können, sich selbst jedes Muster ab- und aufzeichnen und fortführen kann. Ein Geschenk für das schöne Geschlecht. In Futteral. 20 Sgr.

Es sind darin zu reichhaltiger Auswahl enthalten: die neuesten Muster zu Hals- und Schnupftüchern, Kanten, Guirlanden, Häubchen, Schleiern, Shawls, Kragen, Zacken, Manschetten u. s. w. Dies elegante und höchst wohlfeile Werkchen wird allen Damen eine sehr willkommene Gabe seyn.

Erster Lehrmeister im Clavier- oder Fortepianospiel.
Eine Sammlung ganz leichter und gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger, nach einer neuen und zweckmäßigen Methode bearbeitet von W. A. Müller. 4 Bändchen. 2te umgearbeitete und vermehrte Auflage. Jedes Bändchen 22½ Sgr.

Es sind darin 320 Nummern enthalten. Das Werk eignet sich vorzüglich zum Unterricht, und ist daher an sehr vielen Orten als Lehrbuch beim Pianoforte-Unterricht eingeführt.

Neue Vorschriften.

Bei mir sind eben fertig geworden:

69 zweizeilige Vorschriften
enthaltend Sitten und Denksprüche,
zur Uebung im Schönschreiben der Kurrentschrift.
Herausgegeben von
Ch. G. Scholz.
Rector in Neisse.
Preis 8. Sgr.

Diese schließen sich an die früher von demselben Verfasser erschienen:

70 Vorschriften
zur Uebung in den Anfängen der deutschen Kurrentschrift
in methodischer Stufenfolge.
Preis 8 Sgr.

Von diesen sowohl als auch von denen:

72 Vorschriften zur Uebung in der lateinischen oder englischen Schrift,
in methodischer Stufenfolge von demselben Verfasser.
Preis 12 Sgr.

Hat sich die 1500 Abdrücke starke Auflage binnen einigen Monaten nach ihrem Erscheinen, so weit vergriffen, daß nur noch ein kleiner Vorrath davon vorhanden ist. Dies ist wohl die beste Empfehlung dieser Vorschriften, welche in der That aber auch eine allgemeine Verbreitung verdienen und nicht genug empfohlen werden können. Breslau im November 1830.

Eduard Pelz,
Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes.

Anzeige.

Als passende Weihnachtsgeschenke für Herren, empfiehlt eine sehr reiche Auswahl von Pfeifenköpfen mit ausgezeichnet schönen Gemälden zu Fabrikpreisen

Die Porzellan-Malerei von F. Pupke,
am Naschmarkt No. 46.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Ring Nro. 11, ist erschienen und sowohl bei demselben als auch in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Kleine Hausapotheke.
Ein Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für Eheleute.

1stes Bändchen. 24 Rezepte für Männer.
2tes Bändchen 24 Rezepte für Frauen.
Miniatur-Format, Preis, elegant gebunden im Etui 10 sgr., mit Seide überzogen 15 sgr.

Da einerseits das männliche Geschlecht, aller Aufklärung zum Trotz, mit so zahllosen Fehlern, Mängeln und Krankheiten behaftet bleibt, daß kein Arzt der Seele oder des Leibes dasselbe davon zu befreien im Stande ist; da andererseits die Ungerechtigkeit der Männer stets nach dem schönen Geschlechte zahllose Fehler und Mängel anzudichten sich böslichst bestrebt, auch für Jenes wirklich vorhandene und für die diesen angedichtete Mängel nur selten ein Arzt herbei gerufen werden kann, so dürfte eine tüchtige Hausapotheke mit Rezepten für beide Geschlechter (worunter kein einziges ungereimtes ist) ein um so willkommenes Geschenk für beide Theile seyn, als der Verfasser ein, jetzt in Breslau lebender, dem großen literarischen Publikum längst rühmlichst bekannter Schriftsteller ist, und die äußere Ausstattung dasselbe zur Festgabe besonders eignet.

Möge sich also die kleine Hausapotheke an recht vielen Orten den Gaben der Liebe und Freundschaft zum Weihnachts- und Neujahrsfeste anschließen.

Literarische Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit einer vorzüglichen Auswahl von:

Kinder- und Jugendschriften,

so wie andern Gegenständen des Buchhandels, welche sich zu passenden Geschenken eignen.

Eduard Pelz,
Buchhändler in Breslau, Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes.

Anzeige.

In Bucheister's Buch-, Papier- und Kunsthandlung (im blauen Adler Kupferschmiede-Straße) sind zu haben: Schreib- und Zeichen-Materialien, Jugendschriften mit Kupfern, Bilderbogen, hundertjährige Kalender, Schreib-Kalender, Haus-Kalender, Volks-Kalender, der Wanderer, Comptoir-Kalender, so wie geheftete leere Schreib- und Zeichen-Bücher mit bunten Umschlägen, auch die Umschläge apart.

Anzeige.

Die im Hôtel de Pologne aufgestellten Gemälde nach der Natur, welche sich noch immer des Beifalls vom Publikum erfreuen, werden nur bis zum 28sten d. Mts. noch aufgestellt bleiben.

Mayer.

Die Buch- und Musikhandlung von
F. E. C. Leuckart,

beehrt sich zur bevorstehenden Weihnachtszeit allen Freunden u. Verehrern der Musik ihr sorgfältig assortirtes Lager von Musikalien jeder Gattung zur geneigten Berücksichtigung und Auswahl zu empfehlen, so wie vorzugsweise auf nachstehende Compositionen aufmerksam zu machen:

Czerny, systematische Anleitung zum Fantasieren auf dem Pianoforte. 3 Rthlr. 10 Sgr.
— — second Decameron musical für das Pianoforte comp. 3 Rthlr. 10 Sgr.
— — 100 Uebungsstücke für das Pianoforte. 1e—4e Liv. 2 Rthlr. 20 Sgr.
Cramer, practische Pianoforte-Schule. 1 Rthlr.
— — Etüden für das Pianoforte. 1e—4e. Liv. 4 Rthlr.
Diabelli, sämmtl. Sonatinen für das Pianoforte zu 2 & 4 Händen, einzeln à 6¼, 7½ und 10 Sgr.
Pleyels Clavierschule, bearbeitet von Joseph Czerny. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Practische Violinschule. Sammlung leichter Arien, Romanzen etc., für 1 Violine, Liv. 1—8 à 12½ Sgr., Liv. 9—10 à 17½ Sgr.
— — Flötenschule 12 Hefte à 12½ Sgr.
Mozarts Opern im vollständigen Clavier-Auszuge mit Text.
(Elegante wohlfeile Taschen-Ausgabe.)

1e Liv.:	Don Juan	1 Rthlr.	22½ Sgr.
2e —	Titus	1 Rthlr.	— —
3e —	Zauberflöte	1 Rthlr.	10 Sgr.
4e —	Figaro	1 Rthlr.	25 Sgr.

Dieselben ohne Text.

1e Liv.:	Titus	—	22½ Sgr.
2e —	Zauberflöte	1 Rthlr.	— —
3e —	Cosi fan Tutti	1 Rthlr.	7½ Sgr. etc.

Auber, Fra Diavolo, vollständiger Clavierauszug mit Text. 9 Rthlr. 18 Sgr.
— — die Braut. 9 Rthlr. 10 Sgr.
Rossini, Tell, vollständiger Clavier-Auszug mit Text. 8 Rthlr.
ohne Text 7 Rthlr. 15 Sgr.

Sämmtliche Arrangements zu genannten Opern finden sich gleichfalls vorräthig; auch werden wir dieselben zur Durchsicht und Prüfung **jederzeit mit Vergnügen verabfolgen.**

F. E. C. Leuckart's
Buch- und Musik-Handlung,
Naschmarkt No. 52.

Literarische Anzeige.

In Verlage der Buch- und Musikhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen:

Blumen auf christlichen Gräbern
oder das Traueramt,
mit mehreren Grabgesängen,
Zum Troste und zur Erbauung
für katholische Gemeinden,
von F. W. Lichthorn,
Kaplan an der Pfarrkirche zur heil. Dorothea in Breslau.
Mit 1 Kupfer schwarz gebdn. 10 Sgr.

Schul-Vorschriften,
Von G. B. Bog. 1s Heft,
74 Deutsche Verlegeblätter für den ersten Unterricht enthaltend. 4. geh. 10 Sgr.

Anzeige.

Meine Abreise von hier nach Neisse zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Zahnarzt Dr. Rother.

Wein-Anzeige.

Trotz den enorm gesteigerten Preisen der Weine im Auslande, offeriren wir unsere alten Vorräthe den kritischen Zeitumständen gemäss, zu den bekannt niedrigen Preisen: feste haltbare herbe und süsse Ungar-Weine, noch immer zu 10 und 12 Sgr. das Quart, Ausbrüche im Verhältniss bei einer Auswahl von circa 6000 Bouteillen. Gute weisse Franz-Weine 6 Sgr., rothe 8 Groschen, feine Medoc & Lafite 14 und 16 Groschen. Arac 8, 10 und 12 Groschen, ächten Champagner 1⅔ Rthlr., alles um möglichst zu realisiren.

Lübbert & Sohn,
Junkernstrasse No. 2, nahe am Blücherplatz.

Weihnachtsgeschenke aller Art
für Damen und Herren sich eignend, erhielten wir so eben in schönster Auswahl, und verkaufen solche sehr wohlfeil

Hübner & Sohn,
Ring, No. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrücke Ecke.

Anzeige.

Wiener Schnürmieder von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei:

Bamberger,
in No. 23. auf der Riemerzeile.
(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

Anzeige
für die Herren Aerzte.

Nach einer genauen Beschreibung eines fehlerhaften Wuchses, kann ich ein zweckmäßiges Schnürmieder machen, welches dem Körper eine Gradhaltung giebt, nur brauche ich ein Maaß von der Taille (oder Gürtel) und von einem Arm bis zum Andern über die Brust. Sollte solches nicht nach Wunsch gearbeitet seyn, so verpflichte ich mich solches zurückzunehmen.

Bamberger, Riemerzeile No. 23.

En gros und en détail
empfiehlt die Stahl- und Eisenwaaren-Niederlage eigener Fabrik
von **Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen am Ring Nro. 3.**

ihr auf das vollständigste assortirte Lager von bekannter Güte zu den billigsten Fabrikpreisen: dasselbe besteht in einer schönen Auswahl von Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser mit und ohne Balance, die Hefte in Elfenbein, Ebenholz, Horn, Fischbein und in Stahl, vorzüglich gute Feder-, Rasir-, Instrumenten-, Garten-, Zulege-, Trenn-, Jagd- und Küchenmesser, Licht-, Lampen-, Papier- und Damenscheeren, Nähnadeln, Nußbrecher, Pfropfenzieher, feine stählerne Nähschrauben, Schlüsselhacken, Börsen in Perlen und Stahl, Ketten, Bügel und Stäbe an Domentaschen, ächtes Eau de Cologne, Kiste 1 Rthl. 22 ½ sgr., Windsor-, Veilchen- und Rosenseife, fein bronzirte und vergoldete Armbänder, Schnallen und Börsenbügel, Damengürtel, Gardinenhalter und Klingelzieher, Necessaire für Herren, neusilberne Vorlege-, Eß- und Kaffeelöffel, Sporen, Steigbügel und Candaren, Kaffeemühlen, Drath, Feilen, Stamm- und Hobeleisen, Stiefeleisen, Schlittschuh, Bleystifte, Pfeifenstummeln, Doppeljagdgewehren, Büchsflinten, Pistolen und Terzerolen, Schrotbeutel, Pulverhörner, und Magazine, so wie eine große Auswahl von Kindersäbeln, Kinderdegen und Kindergewehren nebst Köppeln, Patron- und Husarentaschen, Handwerkszeuge für Kinder und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Frische Holsteinsche Austern in Schalen
und ausgestochene, so wie auch frische Speckbücklinge erhalte ich wieder mit heutiger Post.

Von holländischen Heringen erhielt ich den letzten Transport zu Wasser, welche in der Qualität sehr schön ausfallen, und offerire solche pr. Stück 1½ Sgr. in Fäßchen von 12 bis 30 Stück à 1¼ Sgr.

G. B. Jäkel.

Zweite Beilage zu No. 298 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. December 1830.

Ein kleines Freigut in der Nähe von Breslau
mit einem eingerichteteten meublirten Wohnhause wozu 12 Schfl. Acker, 2 Gärten, 3 Kühe und eine Equipage gehören, ist für den Preis von 2500 Rthlr. zu verkaufen, und werden Staatspapiere oder auch Posener Pfandbriefe al pari in Zahlung angenommen. Schuppen, Stallungen und Remisen sind im besten Stande. Das Nähere ist in unserer Geschäfts-Canzelei zu ersehen. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Die Schnittwaaren - Auction
wird Montag den 20sten Vormittags so wie die folgenden Tage Vor- und Nachmittags Albrechts-Strasse in No. 22. Fortgesetzt.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Zu Weihnachts - Geschenken für Damen
empfiehlt ein neues Assortiment äußerst eleganter, extra feiner französischer bunter und weißer Glaçe-Handschuh.
als:
mit Gold und Silber bordirt,
mit Manschetten besetzt,
mit Rosetten besetzt und
bunte gemalte ꝛc. ꝛc.
zu billigen und festen Preisen.
Die Lederhandschuh - Niederlage des M. Sachs jun., grüne Röhr - Seite Nro. 33.

Wein - Anzeige.
Ich empfehle vorzüglichen und alten Nieder-Ungar, die Berliner Flasche mit 1 Rthlr., einen Ruster-Wein welcher schon 10 Jahre auf Flaschen gelegen 1 Rthlr. 15 Sgr., Würzburger Weine von 10 Sgr. bis 1 Rthlr. 20 Sgr.
A. Schäzlein, Schuhbrücke No. 72.

Pfefferkuchen - Anzeige.
Diesen Christmarkt empfehle ich mich mit allen Sorten Pfefferkuchen, als auch mit den beliebten weißen und braunen Nürnberger, Basler und Französischen Kuchen u. s. w. pro Paquet 2½ und 3 Sgr; in meinem Gewölbe am Sand-Thor, als auch in meinen Buden an der Staup-Saule dem alten Rathhause gegenüber, und Naschmarkt der Königl. Porzellain-Niederlage gegenüber.
Heinrich Franke, Conditor und Pfefferküchler am Sand-Thor.

Lakirte Waaren aller Art.
als: Theebretter, sowohl ovale als viereckigt, mit und ohne Malerei, in den schönsten Farben, Schreib- und Feuerzeuge, so wie Tabakkasten von schwarzer Bronze, Thee- und Koffee-Maschinen, Leuchter und Lichtscheerteller, Lampen aller Art, in den schönsten Façons, so wie überhaupt eine Menge neuer lakirter Gegenstände, empfing so eben und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
die Galanterie-, Meubles- und Spiegelhandlung des
Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße Nro. 60. im ehemaligen Gräflich v. Sandretzkyschen Hause.

☞ Anzeige. ☜
Louis Schlesingers Parfümerie-Fabrik, Nicolai-Straße No. 48 und in der Bude, Naschmarkt in der 2ten Reihe die 2te Bude, dem Gräfl. Sandretzkischen Hause gegenüber, empfiehlt zum gegenwärtigen Weihnachtsmarkte einem hochgeehrten Publikum, ächtes Eau de Cologne die Kiste 6 große Flaschen enthaltend von 22½ Sgr. bis 2½ Rthlr., Eau de Lavande double 3 Flaschen 1 Rthlr., Pomade die Krause 5 Sgr., Raucherpulver die Flasche von 2½ Sgr. bis 10 Sgr., Zahn- Wasch- Rasirpulver und Dosen die Schachtel 5 Sgr., ächte Windsor- und Palm-Seife das ½ Dutzend 6¼ Sgr., Transparant- und Mandel-Seife das ½ Dutzend 12½ Sgr., Bartwachs die Stange 5 Sgr., Pariser Moutarde die Krause 15 Sgr., Macassaröhl, Raucherkerzel und Papiere, Opodeldoc, Huille antique, nebst einer großen Auswahl andern feinen Seifen und französischen Parfümerien in neuen sehr eleganten Büstenflaschen und Flacons gefüllt, Zahnbürsten, englisch Pflaster, eine neue Art Zündmaschinen mit Platina, die sehr elegant und bequem sind; wie auch Reise-Schreibpulte, Damen-Kindertaschen und Kober, Necessairs, Bonbonieren, Attrappen, Arbeitskästchen, Zigarrentaschen, nebst andern Waaren die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen. Da ich über die Güte vorstehender Parfümerie-Waaren durch authentische Zeugnisse mich ausweisen kann und die Preise so billig wie nur möglich gestellt habe, so hoffe ich von einem hochgeehrten Publikum mit zahlreicher Abnahme beehrt zu werden. — Auch sind obenstehende Waaren in meiner alltäglichen Bude, Ring, in der Reihe der neuen Schleifer-Bude an der Hauptwache, zu haben.

Anzeige.
Marinirte Bricken, Aal &-Lachs, so wie geräucherten Lachs empfiehlt billigst
C. W. Schwinge,
Kupferschmiede-Straße No. 16 im wilden Mann.

TABAK-OFFERTE

Present-Canaster in Büchsen,

(zu Weihnachts-Geschenken geeignet.)

Wir haben auch dies Jahr, wie seit längerer Zeit geschehen, die besten Varinas-Canaster auf's sorgfältigste sortirt und in bunte Büchsen einschlagen lassen und bemerken dabei ausdrücklich: **daß unser Present-Canaster keineswegs aus dem jetzt von Berlin aus empfohlnen Varinas-Canaster besteht,** im Gegentheil wird jeder Raucher die alte bekannte kräftige, im Preise wenig gefallene, jetzt seltene Waare sogleich erkennen.

Selbiger ist gepackt:

1ste Sorte	in rosa	Büchsen,	die grosse 20 Sgr.,	die kleine	10 Sgr.
2te	- - blauen	-	- - 15	- - -	$7\frac{1}{2}$ Sgr.
3te	- - orange	-	- - 10	- - -	5 Sgr,
4te	- - gelben	-	- - 6	- - -	3 Sgr.

Breslau im December 1830.

Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Vorstehende 4 Sorten Present-Canaster sind auch zu den nämlichen Preisen in unserer Niederlage beim hiesigen **Kaufmann Herrn H. F. Cuny, Ohlauerstraße No. 47. zu haben.**

Krug und Hertzog.

Anzeige.

Einem hohen Adel und respectiven Publikum meinen ergebensten Dank für das geschenkte Vertrauen hiermit an den Tag legend, verfehle ich nicht nochmals mein neu errichtetes russisches Dampfbad, wie auch fortwährende Wannenbäder zu jeder beliebigen Zeit zu empfehlen, indem ich sowohl in Bezug auf Bequemlichkeit als auch Eleganz den Wünschen meiner hochverehrten Badegäste zu entsprechen mich bemüht habe.

Breslau den 15. December 1830.

Daniel Bänisch, Besitzer des Dianen-Bades.

Corallen

1ster Qualité, von verschiedenen Größen, sowohl glatt als geschliffen, erhielt so eben und empfiehlt äußerst billig
die Galanterie-, Meubles- und Spiegelhandlung des
Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60, im ehemaligen Gräfl. v. Sandretzkyschen Hause.

Tabaks-Anzeige.

Die von den Herren Prätorius & Brunzlow in Berlin offerirten Varinas-Canaster in Büchsen und Paketen, sind zu den Fabrik-Preisen ebenfalls bei mir zu haben; dergleichen auch in Rollen, welche sehr schön ausfallen, nach Qualität zu den niedrigsten Preisen.

J. E. Dittrich,
Reusche-Straße „Pfau-Ecke.“

Schrotkartätschen

von verschiedenen Nummern verkauft sehr billig die Galanterie-, Meubles- und Spiegelhandlung des
Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60, im ehemaligen Gräfl. v. Sandretzkyschen Hause.

Cravatten für Herren.

In einer ausgezeichnet schönen Auswahl sowohl in bunten, als in schwarzseidnen Stoffen, mit und ohne Knoten; auch in bunten, weißen, waschbaren und Roßhaarzeugen rc. rc.

Ferner:

Vorhemdchen von weißem Batistmousline in Falten gelegt mit und ohne Knöpfchen, dergleichen schwarzseidene. — Manchetten, Kragen, seidene Unterwestchen, ostindische Taschentücher, seidene und baumwollen Socken, gestrickte Hosenträger rc. rc. empfiehlt zur geneigten Abnahme und billigen Preisen:

M. Sachs jun.,
grüne Röhr-Seite No. 33.

Anzeige.

Die so eben von Berlin angekommenen schwarzen und grauen feinen Castor-Hüte für Knaben, Mädchen und Damen, offerirt zu den bekannten billigen Preisen die Hut-Fabrik Blücherplatz Nro. 2. S. Noack.

Anzeige
einer neu erfundenen Gesundheits-Chocolade.

Ueber eine von mir neu erfundene

Altheae-Chocolade à Pfund 1 Rthlr.

hat der Herr Dr. v. Wiebel, Leibarzt Sr. Majestät und General-Staabs-Arzt der Armee, nachstehendes Attest mir zu ertheilen die Güte gehabt:

Daß die von dem Conditor Herrn Pollack hierselbst verfertigte Althae-Chocolade, für solche Kranke vorzüglich empfehlungswerth ist, welche an einem chronischen trockenen Husten, an Heiserkeit und am Durchfalle oder an sonstigen den Gebrauch der Althae-Würzel indicirenden Krankheiten leiden, da diese Chocolade alle, dieser Wurzel eigenthümlichen Bestandtheile enthält und wegen ihres angenehmen Geschmackes eine zum innern Gebrauch angenehme Form darbietet, solches wird demselben auf Verlangen bezeugt.

Berlin am 27. October 1830.

v. Wiebel,
Leibarzt Sr. Maj. und General-Staabs-Arzt der Armee.

Zugleich erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf die übrigen von mir erfundenen Chocoladen-Sorten aufmerksam zu machen, welche mir zwar häufig nachgemacht und zu Preisen verkauft werden, wozu ich sie nicht anfertigen kann, die jedoch nur bei mir in ursprünglicher Aechtheit zu haben sind, als die

Patentirte Gersten-Chocolade,
nach Vorschrift des Staats-Raths Herrn Doctor Hufeland angefertigt, à Pfund 1 Rthlr.

Die privilegirte Eichel-Chocolade,
a 22 Sgr. 6 Pf.

Die Zittwer-Chocolade, à 20 Sgr. — letztere besonders zum Rohessen für wurmkranke Kinder.

Berlin im November 1830.

W. Pollack:

Die vorstehend erwähnten Gesundheits-Chocoladen aus der Fabrik des Herrn W. Pollack in Berlin, sind in Breslau nur allein ächt zu haben, in der

Haupt-Niederlage bei L. Schlesinger,
Büttner-Straße im goldnen Weinfaß und Fischmarkt No. 1.

Potsdamer Dampf-Chocolade
von dem Herrn J. F. Miethe empfiehlt in allen bekannten Sorten zu den Fabrik-Preisen á 8, 9, 10, 12½, 15, 20 und 25 Sgr. pr. Pfd., die beliebte Jagd- und Reise-Chocolade à 20 Sgr., so wie auch eine neue Sorte Chocolade zum Rohessen à 12 und 24 Tafeln mit erhabenen Figuren à 12 Sgr. pr. Pfd.

Bei Abnahme von 3 Pfd, wird ½ Pfd. zugegeben.

Die Haupt-Niederlage bei
L. Schlesinger,
Büttner-Straße im goldnen Wein-Faß und Fischmarkt Nro. 1.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt die so eben erhaltene zweite Sendung der allgemein beliebten

Basler Läckerle (Lebkuchen)
das Dutzend zu 15 Sgr.

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Von D. Loos Sohn in Berlin
empfingen so eben die neuesten Tauf-, Confirmations- und zu sehr vielen andern feierlichen Gelegenheiten sich eignende Denkmünzen in Gold und Silber, welche zu einem sehr billigen Preise verkaufen

Hübner et Sohn
Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke

Anzeige.
Eine große Auswahl der modernsten seidenen Regenschirme zu den billigsten Preisen, empfiehlt die Niederlage am großen Ringe No. 1. Ecke der Nicolai-Straße in Breslau.

J. Pätzolt, Fabrikant.

Anzeige.
Sehr große süße getrocknete, nicht nach Rauch schmeckende Ungarische Pflaumen das Pfund à 1¾ Sgr., so wie eine Parthie schönes Akten und Druck-Maculatur den Centner à 6½ Rthlr. und frische angenehm schmeckende Gebirgs-Butter in Eimern und Pfundweise ist billig zu haben in der Specerey-Handlung bei Martin Hahn, goldene Rade-Gasse Nro. 26.

Sineumbra- und Astral-Lampen
neuester Art, so wie alle andre Arten Hänge-, Wand-, Nacht- und Hand-Lampen, erhielten wir wiederum in größter Auswahl, und verkaufen solche zum billigsten Preise

Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Anzeige.
Eine Dame, welche ihrer neunjährigen Tochter durch mehrere Lehrer in den Vormittagsstunden Unterricht ertheilen läßt, wünscht zur Theilnahme daran, ein oder zwei Töchter aus anständiger Familie. Das Nähere heilige Geiststraße No. 21 par terre Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Unterkommen-Gesuch.
Ein militairfreier cautionsfähiger Oeconom, welcher bedeutende Güter bewirthschaftet und die besten Zeugnisse vorzeigen kann, sucht sofort ein anderweitiges Unterkommen und ist äußere Nicolaistraße No. 27 im Specerey-Gewölbe zu erfragen.

☞ Vermiethung.
Eine freundliche meublirte Stube auf einer lebhaften Straße, ist von Weihnachten an zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere Ohlauer-Straße No. 59 eine Stiege zu erfragen.

Verlorner Hühnerhund.

Ein braun flockhariger Hühnerhund, mit halb braunen Füßen, weißer Brust und schiefen weißen Fleck auf der Nase, der auf den Namen Hector hört und von italienischer Race ist, hat sich verlaufen. Der ehrliche Finder wird ersucht, sich gegen eine Belohnung von einem Rthlr. in No. 30 auf der Weidenstraße damit zu melden.

Zu vermiethen

ist eine meublirte Stube No. 39 am Ringe, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen

ist Schmiedebrücke No. 49. die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkove, Küche und nebst den dazu gehörigen Keller und Bodengelaß, auch auf Ostern zu beziehen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Angekommene Fremde.

Am 17ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Block, General-Major, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Graf von Sternberg, von Rakonitz; Hr. v. Rittenberg, Lieutenant, von Berlin; Hr. Hoffmann, Doktor Med., von Neisse. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Weiß, Thierarzt, Hr. Raymann, Kaufmann, beide von Freywaldau. — Im Rautenkranz: Hr. Teller, Oberamtmann, von Brieg. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Jagatschütz; Hr. Graf v. York, Hr. Plehwe, Regiments-Quartiermeister, beide von Klein-Oels. — Im blauen Hirsch: Hr. Schwarzer, Gutsbes., von Eisenberg; Hr. Fischer, Hütten-Inspektor, Hr. Milde, Hütten-Verwalter, beide von Sausenberg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schmidt, Lieutenant, von Oels; Hr. Ruprecht, Kaufm., von Mittelwalde; Hr. Ruprecht, Kondukteur, von Glatz; Hr. Steinmann, Gutsbes., von Baumgarten. — Im goldnen Baum: Hr. v. Wallhofen, von Zembowitz, Hr. Schneider, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — Im rothen Löwen: Hr. Ruprecht, Gutsbes., von Illnisch. — Im Privat-Logis: Hr. Smielowski, Apotheker, von Ostrowo, Junkernstraße No. 30; Hr. Mache, Oberamtm., von Gros-Jenkwitz, Ohlauerstr. No. 35; Hr. v. Polczinsky, Obrist, von Gnadenfrei, Ritterplatz No. 8.

Am 18ten: Im gold. Schwerdt: Hr. Müller, Lieutenant, Hr. Braun, Kaufmann, beide von Frankfurt a. O. — Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Sack, von Langendorff; Hr. v. Frankenberg, Lieutenant, von Berlin; Hr. v. d. Sloot, von Oels. — Im Rautenkranz: Hr. Arnduld, Obrist-Lieutenant, von Neisse; Hr. Graf v Radulinski, aus Polen. — Im rothen Löwen: Hr. v. Koschenbahr, von Wohnwitz. — Im rothen Haus: Herr Scholz, Kaufmann, von Lauban. — In der großen Stube: Herr Dehnel, Rentmeister, von Schönfeld. — Im Privat-Logis: Hr. v. Born, Lieutenant vom Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment, Schweidnitzerstr. No. 28.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 18. December 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	—	148 1/2
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	147 1/3
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 22	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	101 5/6	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	100 5/6	—
Berlin	a Vista	100 1/6	—
Ditto	2 Mon.	—	98 5/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	96 1/2	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	95 3/4	—
Friedrichsd'or	—	113 1/4	—
Poln. Courant	—	102	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	84 1/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	86 1/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	101	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	92	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	40 1/2
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	99 1/4
Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	99 3/4
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	—	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	—	—
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 18ten December 1830.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 8 Sgr. - Pf.	—	2 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 29 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 21 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 5 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.	—	- Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteure Professor Dr. Kunisch.